

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 3 (2001)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Geheimnis des Spiels

Unterricht und Training

Ouverture

- 4 «Das Spiel ist eine sinnvolle Funktion. Im Spiel «spielt» etwas mit, was über den unmittelbaren Drang nach Lebensbehauptung hinausgeht und einen Sinn in die Lebensbetätigung hineinlegt. Jedes Spiel bedeutet etwas. Nennen wir das Prinzip, welches dem Spiel sein Wesen verleiht, Geist, dann sagen wir zuviel – nennen wir es Instinkt, dann sagen wir nichts.» *Johan Huizinga (1872-1945)*

Fokus

- 6 Das Anforderungsprofil der Spielerinnen und Spieler: Der sechste Sinn als Markenzeichen *Erik Golowin, Rose-Marie Repond*

8**12****40****Akzente**

- 8 Das Spiel mit der Taktik. Volleyball und Fussball im Vergleich *Nicola Bignasca*
- 12 Mannschaftsführung à la Arno Ehret, Handball-Nationaltrainer: Spitzenleistungen dank «Demokratie» *Roland Gautschi*
- 14 Mannschaftsführung à la Marcel Koller, Trainer FC St. Gallen: Kollektiv vor Individualismus *Markus Küffer*
- 16 Expertenmeinungen über Kernkompetenzen von Spielerinnen und Spielern: Fünf Sportarten im Vergleich

Finale

- 20 Vom Spiel zum Spiel: Die emotionale Betroffenheit als Schlüsselerlebnis *Hansruedi Hasler*

Dok

- 21 Lesenswertes zum Thema Ballspiele *Markus Küffer*

Zuschauersport

Sport und Kultur

Interview

- 40 Anton Lehmann über sozialpädagogische Massnahmen gegen Gewalt im Fussball: Hooligans als «normale» Fans?

Projekt

- 42 Eine Stimme für die Fans: Urs Frieden über Rassismus im Sport. Das Projekt «Gemeinsam gegen Rassismus» *François Cuvit*

Essay

- 44 Massenrituale in Eishockey- und Fussballstadien: Niedriger Instinkt oder hohe Kreativität? *Michael Gamper*

Meinung

- 48 Die Show wird langsam unerträglich: Sport ohne Zuschauer? *Gianlorenzo Ciccozzi*

Das Beispiel des Zweikampfes im Fussball zeigt es: «Gute Spielerinnen und Spieler sind zur richtigen Zeit am richtigen Ort.» Diese an und für sich banale Aussage verlangt von den Aktiven allerdings viel. Damit die Fähigkeiten eines Mannschaftsspielers umfassend entwickelt werden können, braucht es Modelle, welche die taktische Entscheidungskompetenz in einem ganzheitlichen Sinne fördern.

Foto: Daniel Käsermann.

44

ETH-ZÜRICH
02. Aug. 2000
BIBLIOTHEK
Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Rubriken**Neuerscheinungen**

- 22 Unter der Lupe
- 23 Durchgeblättert
- 24 Aus der Fachpresse
- 28 Aus dem Verlag

Internet

- 25 Schweizerischer Handballverband
- 25 Schweizerischer Eishockeyverband
- 25 Schweizerischer Fussballverband

Dialog

- 26 Mit kritischem Blick
- 26 Karikatur
- 27 Leserbriefe
- 27 Carte blanche

Bildungsangebote

- 29 SVSS-Weiterbildung
- 30 Verbände und Institutionen

Info

- 31 Forum Sporterziehung *Regula Nyffeler*
- 34 Sportstudien Schweiz: Bewegung als Beruf *Walter Mengisen*

SVSS

- 32 SVSS-Delegiertenversammlung: Interview mit dem neuen Zentralpräsidenten Joachim Laumann *Janina Sakobielski*

J+S

- 35 Wechsel in der Fachleitung Volleyball
- 35 Feldversuche J+S 2000

J+S 2000

- 36 Auswählen – ausbilden – begleiten – weiterbilden: Die Aus- und Weiterbildung der Leiterinnen und Leiter bleibt das Gütezeichen von J+S *Barbara Boucherin, Max Stierlin*

Markt

- 50 Helvetia Patria
- 50 Sponsoren «mobile»
- 50 PR Travelclub
- 50 Impressum
- 51 mobileclub

**Praxis**

Spielend durchs Jahr: Vom sportartübergreifenden zum sportartspezifischen Spiel *Roland Gautschi*



Wenn wir ein Kind nach seiner Lieblingsbeschäftigung fragen, gibt es sicher zur Antwort: «Spielen!» Im Verlauf der gesamten Kindheit ist das Spiel die Sportaktivität schlechthin. Es überrascht deshalb auch nicht, dass Mannschaftsspiele wie Fussball, Eishockey und Volleyball zu den beliebtesten und am häufigsten praktizierten Sportarten von Kindern und Jugendlichen zählen.

Das Spiel nimmt auch im Schul- und Vereinssport einen sehr wichtigen Platz ein. In der Tat werden in der Sportausbildung von Jugendlichen didaktische Inhalte und Angebote von Sportarten, die keinen direkten Zusammenhang mit dem Spiel haben – und hier denken wir zum Beispiel an die Leichtathletik, das Kunstturnen oder den Skisport – mit spielerischen Komponenten bereichert. Spontan fallen uns bei dieser Gelegenheit die zahllosen Möglichkeiten

«In der Kindheit ist das Spiel die Sportaktivität schlechthin»

von Übungen in den Lauf-, Sprung- und Wurfdisziplinen ein, die man mit verschiedenen Spielformen durchführen kann.

Wert und Wirkung einer auf dem Spiel basierenden sportlichen Ausbildung werden klar, wenn wir den breiten Fächer von Fertigkeiten und Kompetenzen betrachten, die man durch das Spielen erwerben kann. In dieser Nummer von «mobile» haben wir versucht, die Bildungsaspekte aufzuzeigen, die sehr gut in den Mannschaftsspielen entwickelt werden können, die aber eigentlich in allen Sportarten wichtig sind. Nach einem ersten Versuch, den Sinn eines Spiels zu definieren (S. 4–7), stellen wir die didaktischen Prinzipien vor, die momentan in der Taktik der zwei Mannschaftsspiele Volleyball und Fussball angewendet werden (S. 8–11). Danach geben wir die Geheimnisse von zwei erfolgreichen Trainern für die richtige Spieler- und Mannschaftsführung preis (S. 12–15). Schliesslich werfen wir einen Blick auf die wichtigsten technischen Fertigkeiten in den verschiedensten Mannschaftsspielen, die sich unsere Jugendlichen aneignen sollten, um erfolgreiche Spielerinnen und Spieler zu werden (S. 16–19).

In der Rubrik «Sport und Kultur» richten wir unser Augenmerk auf das Phänomen der Fans. Wir beleuchten sowohl die positiven Aspekte – Unterstützung der eigenen Mannschaft durch Gesänge oder die Choreografie von Ritualen – als auch negative Punkte wie Gewalt, Hooligans oder Rassismus in den Stadien. In diesen heiklen Fragen beschränken wir uns nicht nur auf die Beschreibung der aktuellen Situation. Wir versuchen auch nützliche Anregungen und Gedankenanstösse für eine ganzheitliche Sporterziehung zu formulieren.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre. *Nicola Bignasca*